

dieser Grafschaft mißfiel dem König, der durch unzufriedene Konventualen des Klosters und durch den königlichen Untervogt desselben, Ulrich v. Ramschwag, noch mehr gereizt wurde. Bald kam es zum offenen Kriege zwischen dem König und dem Fürstabt Wilhelm. Auf Seite des Abtes standen seine Brüder, Graf Hugo v. Montfort-Tettnang und Friedrich, Bischof zu Chur. Auf des Königs Seite standen, mit vielen königlichen Dienstmannen, auch die Grafen v. Werdenberg, der alte Graf Friedrich v. Toggenburg und die Brüder Ulrich und Marquard v. Schellenberg. Die St. Gallischen Burgen wurden eine nach der anderen vom König belagert und trotz tapferer Gegenwehr eingenommen. Abt Wilhelm wollte sich mit dem König ausöhnen und reiste zu ihm in die Nähe von Ulm. Der Burggraf Friedrich v. Nürnberg führte ihn zum König, der in seinem Zelt am Brettspiel saß. Der König stand auf, grüßte den Abt und sprach: „Ihr hand dem Rich und uns das größt Laster (Schmach) getan, das im (ihm) je beschach, iß ich König ward“, worauf der Abt das Knie beugte und antwortete: „was ich getan hab, das ich das bessern wil unß (bis) an iwer Gnad.“ Man verständigte sich, indem der Abt alle Besitzungen, die das Kloster früher den Herren v. Rapperswil geliehen hatte, den Söhnen des Königs zu Lehen gab. Der Abt kehrte traurig nach St. Gallen zurück. Aber der Friede war nicht von langer Dauer. Zwistigkeiten mit Ulrich v. Ramschwag, dem der König die Vogtei über das Kloster St. Gallen verpfändet hatte, sowie die Unzufriedenheit der im Aufwande eingeschränkten Konventherren, die die Absetzung des Abtes verlangten, ließen, da der König im Anzuge auf St. Gallen war, nichts gutes ahnen. Tatsächlich ernannte der König aus eigener Machtvollkommenheit oder richtiger gesagt, gegen alles Recht den Abt von Kempten, Konrad v. Gundelfingen, zum Abte von St. Gallen, setzte den Abt Wilhelm ab und drohte jedem mit Acht und Bann, der ihm Hilfe leistete. Nun ging der Krieg aufs neue los. Bischof Friedrich zu Chur kam seinem bedrängten Bruder, der sich zur Wehre setzte, zu Hilfe, ebenso die anderen Brüder, die Grafen v. Montfort. Hart mitgenommen wurde das Gebiet des Grafen v. Montfort zu Tettnang. Am 15. Oktober 1288 war der König in Biberach und unter den Herren, die um ihn waren, und den Kriegszug mit ihm mitmachten, war auch Marquard v. Schellen-